

Sch 29. Nov. 62 -12

Bern, 27. November 1962

s.B.15.11.Vietnam - GB/eg
s.B.15.11.Corée

ad: J.41.Korea - Li/kü

Schweizerische Botschaft
Washington

VERTRAULICH

Diplomatische Beziehungen
mit Südvietnam und Südkorea

Herr Botschafter,

Wir beschren uns, auf Ihr Schreiben vom 16. November wie folgt zu antworten:

Den Anstoss zur Ueberprüfung unserer Haltung gegenüber Südvietnam und Südkorea gab der Entschluss, mit Vientiane und Phnom Penh - nachdem sich die Lage in Laos mehr oder weniger stabilisiert hat - diplomatische Beziehungen aufzunehmen. Da die Regierung von Saigon seit einiger Zeit mit zunehmendem Nachdruck auf die Akkreditierung einer diplomatischen Mission in Bern drängt, würde die Herstellung normaler Beziehungen zwischen der Schweiz und den beiden genannten Staaten ohne Zweifel zu einer Verschlechterung unseres Verhältnisses mit Südvietnam führen, wenn wir uns den Wünschen Saigons gegenüber weiterhin gänzlich ablehnend verhielten. Da wir in Saigon bedeutend wichtigere Interessen zu wahren haben als in Laos und Kambodscha, mussten wir uns fragen, ob die neutralitätspolitischen Bedenken, die uns bisher davon abgehalten hatten, unsere Beziehungen zu Südvietnam zu normalisieren, schwerwiegend genug seien, dass ihretwegen allenfalls Nachteile in bezug auf unseren Verkehr mit diesem Lande in Kauf genommen werden könnten. Bei einer kürzlichen Besprechung des Departementschefs mit den Chefbeamten kamen wir zum Schluss, dass diese Frage heute verneint werden kann.

Wir würden unsere Neutralitätspolitik sicher zu weit treiben, wenn wir dabei unsere konkreten Interessen in diesem oder jenem Lande ausser Acht liessen. Dies gilt auch in bezug auf das besondere Problem der geteilten Staaten. Unseren Interessen entsprechend haben wir im Falle von Deutschland für Bonn optiert, im Falle von China für Peking. In den beiden anderen Fällen - Vietnam und Korea - haben wir bisher nicht Stellung bezogen, denn hier bestehen internationale



- 2 -

Abkommen, die eine Wiedervereinigung vorsehen. Wir wollten (vor allem solange eine, wenn auch nur sehr geringe Chance bestand, dass die Wiedervereinigung auf die in den Verträgen vorgesehene Weise verwirklicht werden könnte) nichts unternehmen, was als Anerkennung der dauernden Zweiteilung dieser Staaten hätte gewertet werden können. Wenn wir uns heute entschliessen, in Vietnam und konsequenterweise dann auch gerade in Korea mit jenen Regierungen einseitige diplomatische Beziehungen aufzunehmen, bei denen wir die wichtigeren Interessen zu wahren haben und die mit entsprechenden Begehren immer wieder an uns herangetreten sind, dann soll dieser Schritt nicht eine Aenderung unserer bisherigen Haltung bedeuten. Wir beabsichtigen nämlich nicht, Hanoi und Pjongrang das Gleiche zu gewähren wie Saigon und Seoul, und würden allfällige Anfragen seitens der beiden kommunistischen Regierungen unter Hinweis auf das völlige Fehlen nordvietnamesischer bzw. nordkoreanischer Interessen in der Schweiz negativ beantworten. Praktisch wäre es ja auch so, dass die Regierungen von Saigon und Seoul ihre Vertreter in Bern vermutlich unter Protest zurückziehen würden (der südkoreanische Botschafter in Bonn ist zwar nicht dieser Meinung), wenn in der Bundesstadt Diplomaten aus Hanoi und Pjongyang auf der Bildfläche erscheinen würden.

Wie im Falle von Deutschland und China müssen wir auch hier den wichtigeren Interessen entsprechend optieren. Von einer Wandlung unserer Neutralitätspolitik soll keine Rede sein. Wir glauben denn auch, dass diese realistische Haltung im Ausland auf das nötige Verständnis stossen wird, - auch bei den Ostblockregierungen, in deren Augen das Bestehen voller diplomatischer Beziehungen zwischen Bern und Peking bestimmt als Ausgleich genügen dürfte. Wir fügen noch bei, dass auch Schweden und Oesterreich nur mit Südvietnam (und Schweden auch mit Südkorea) diplomatische Beziehungen - und zwar gegenseitige - unterhalten, und dass ihnen als neutralen Staaten aus dieser Situation bisher keinerlei Schwierigkeiten erwachsen sind.

Wir versichern Sie, Herr Botschafter, unserer vorzüglichen Hochachtung.

Der Generalsekretär

Micheli

Kopie für j. K. an
 - Botschaft Moskau (u/Brief 4.12.62)
 - Generalkonsulat Saigon 17.12.62 fl.